

d e s c h l e r . [ ]

**-KEHL-**  
VOLKSKUNST

GALERIE

Öffnungszeiten:  
Di.-Sa. 13-18 h

Auguststraße 61  
D-10117 Berlin

+49(0)30 Fon 283 32 88  
+49(0)30 Fax 283 32 89

[www.deschler-berlin.de](http://www.deschler-berlin.de)  
[info@deschler-berlin.de](mailto:info@deschler-berlin.de)

Unter dem Titel „Volkskunst“ präsentiert KEHL seit 2002 Skulpturen, ein Medienwechsel nach den Lackgemälden und Prints der Vorjahre. Als Synthese aus traditionellem erzgebirgischen Holzkunsth Handwerk und den vertrauten Hochglanz-Phantasien der Gegenwart entstehen zigarrenpaffenden Räucherfrauen mit violetten Turmfrisuren oder schrill gestylte Großstadtdiven, die als Nußknacker fungieren.

KÜNSTLE  
RINFORM  
ATION

Die Plastiken werden nach KEHLs Entwürfen von Hand gedrechselt und geschnitzt. Auch in der Dreidimensionalität erkennt man die für seine Arbeit typischen, immer wiederkehrenden Formen, die er mit leuchtenden Farben bemalt. In der Tradition der Pop Art steht nicht nur die Möglichkeit der massenhaften Reproduktion, sondern auch der Gedanke Kunst mit Nicht-Kunst zu kombinieren, Grenzen zu verwischen und Wahrheiten im Banalen zu entdecken und auszudrücken.

Die heile Welt der weihnachtlichen Figürchen aus dem Erzgebirge ist für viele eine süßlich-schöne bis schmerzhaft plagende Kindheitserinnerung. So setzt Kehl schon auf emotionaler Ebene an, dem Betrachter sein eigentliches Thema nahezubringen: In vielen Arbeiten KEHLs geht es darum, nachzuvollziehen, dass es einer Sozialisation von Kindheitsbeinen an bedarf, um sich in unserer Zivilisation zurechtzufinden. Spielerisch (wie zum Beispiel mit den hölzernen Elektrorasierern, die KEHL auf Seidenkissen zu Ikonen überhöht) oder durch das bereitwillige Übernehmen absurder Funktionen oder Tätigkeiten (wie Räuchern oder Nüsseknacken) werden wir trainiert, uns möglichst glatt und konturlos in die Gemeinschaft einzufügen.

Bald wird klar: Die eigentliche „Volkskunst“ ist die Kunst des Einzelnen, in der Gesellschaft im wahrsten Sinne des Wortes zu „funktionieren“, sich im ständigen Widerstreit von natürlichem Verhalten und den Anforderungen der Gesellschaft zu behaupten und in ihr zu überleben. Daher ist bei KEHL die Holzkunstwelt auch nicht mehr lauschig und niedlich – skurril, grotesk, böse oder teilweise entstellt heischen seine Figuren um Aufmerksamkeit, immer verführerisch glatt und glänzend, leuchtend bunt, manchmal als Bausatz, um dem Betrachter die Möglichkeit zur eigenen Gestaltung an die Hand zu geben.

KEHL gelingt es also, uns ausgerechnet mit Hilfe traditioneller deutscher Volkskunst dazu zu bringen, uns mit unserer Identität in sozialen und kulturellen Zusammenhängen auseinanderzusetzen. Eine vielschichtige und bei aller Konzeptionalität auch lustvolle Glanzleistung.